Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig × 46 mm breit 5 Pfg., Rabatt nach Tarif. Beilagen 1000 Stück 9 Mk.

Nr. 45. **Neunkirchen, Samstag den 10. November 1934.** **42. Jahrgang.**

Lebensart.

Ueber Wetter und Herrenlaunen
Runzle niemals die Augenbraunen;
Und bei den Grillen der hübschen Frauen
Mußt du immer vergnüglich schauen.

Goethe.

Rundschau.

Berlin. Oberbürgermeister Gördeler zu Leipzig wurde zum Reichskommissar für Preisüberwachung ernannt.

Kampf um die Saar. Die Franzosen möchten die ihnen unangenehme Freigabe der Kohlengruben im Saargebiet zu einer Welt- oder Völkerbundsangelegenheit machen und wer weiß was sie noch alles bis zum Abstimmungstage an Hindernissen ausbrüten. In solchen Zeiten ist es gut, auf der Gegenseite, also in Deutschland, kühles Blut zu behalten. Ob eine Absicht der Franzosen vorliegt, nur für die Abstimmungszeit die Grenze des Saargebietes, oder dieses selbst mit Militär zu besetzen, möchten wir nicht glauben. Denn dazu sind sie zu vorsichtig. Wir nehmen auch nicht an, daß die Engländer damit einverstanden wären. Bestimmt sind die Italiener dagegen, wie aus einem römischen Zeitungsartikel hervorgeht. Mussolini läßt ab und zu in der ihm untergebenen Presse eine Warnungsrakete steigen. Eine solche ist der Artikel, welcher vor einer Woche in der Zeitung „Tevera" erschien. Er lautet:

Werden uns die Franzosen eine Wiederholung der Ruhrbesatzung bescheeren? Soll der europäische Frieden ewig von dem französisch-deutschen Zwist abhängen? Der für die französische Geistesverfassung so charakteristische „Egozentrismus" stellte die Saarfrage als eine Hauptfrage Europas hin, die über Krieg und Frieden des ganzes Erdteiles entscheide, und verfalle damit auf seinen üblichen Fehler, das französische Interesse mit dem Europas zu verwechseln. **In Wirklichkeit handle es sich aber um die Saarkohle,** das heißt um eine schwerindustrielle Frage. Der Völkerbund habe lediglich die Aufgabe, die Ordnung der Volksabstimmung zu verbürgen; brauche er dazu materielle (handgreifliche) Kräfte, so dürfe er damit nicht eine einzige und am wenigsten die am meisten interessierte Macht beauftragen. Ein Mandat an Frankreich wäre deshalb geradezu ein Skandal.

Die deutsche Front im Saargebiet hat es zur Zeit nicht leicht. Ihre Mitglieder sollen auf keine Herausforderung von Kommunisten- und Franzosenfunden eingehen und Ruhe und Disziplin unter allen Umständen bewahren. Landesleiter Pirro ist bei den Kommunisten furchtbar verhaßt, weil es ihm zu gelingen scheint, alle Fehler zu vermeiden, welche die Franzosen veranlassen könnten, die Saar militärisch zu besetzen. Noch nun so weit sind wir leider schon, daß die Franzosen sich verhüllt dazu Vorbereitungen treffen. Gewiß, sie werden in einem solchen Falle vorher den Völkerbund befragen, aber das ist nur Formsache.

England zur Saarfrage. England vermeidet eine offizielle Stellungnahme und wo ein Minister auftritt, hält er in seinen Reden stets ein Hintertürchen offen. Auf die Nachricht hin, daß der französische Außenminister in London vorgesprochen habe, um die Engländer auf eine Besetzung des Saargebiets vorzubereiten, hat keine englische Zeitung über die Meinung ihrer Regierung was Positives zu sagen gewußt, aber der englische Reuter-Vertreter in Paris meldete prompt, daß die französischen Motortruppen jenseits der Grenze des Saargebiets in Bereitschaft stehen, sofort über die Grenze zu fahren.

Am 5. November gab im Unterhaus in London der Minister des Auswärtigen eine Erklärung ab. Auf englischer Seite sei niemals erwogen worden, britische Truppen im Saargebiet einzusetzen. Der deutsche Botschafter habe der englischen Regierung am Samstag die Mitteilung gemacht, daß die deutsche Regierung den SA- und SS-Verbänden das Tragen von Uniformen, die Abhaltung von Paraden und Versammlungen in einem Gebiet von 40 Kilometer längs der Saargrenze für die Zeit vom 10. Januar bis 10. Februar 1935 verboten habe. Gleichzeitig habe die deutsche Regierung feierlich versichert, daß keine Gefahr eines Einmarsches in das Saargebiet bestehe. Ebenso habe er von dem französischen Botschafter die Versicherung erhalten, daß die französischen Vorbereitungen rein

vorsorglicher Art

seien. (Also ist Frankreich bereit!)

Könige und Minister reisen. Nach dem fürchterlichen Ereignis in Marseille haben die politischen Konferenzen zwischen den Vertretern der östlichen Länder wieder begonnen. Der ungarische Ministerpräsident Gömbösch war in Warschau, in Wien und reiste von dort aus nach Rom. Warschau, Wien und Rom auf einer Linie, als Gegenpakt der Balkanbund Griechenland, Südslavien, Rumänien. und die Türkei. Die Grenzen dieser Länder haben allerhandReibflächen im Vertrag von Versailles mitbekommen, Volksteile kamen hinzu, die sich schwer in das Fremde fügen oder sie wurden vom Vaterlande losgerissen, was schmerzhafte Wunden verursachte. Es riecht dort immer nach Pulver und Dynamit und der ehemals schon gefürchtete Balkan ist größer geworden. Um Bulgarien wird vom Balkanbund eifrig geworben, aber der König kann sich nicht entschließen, beizutreten. Neben dem Balkanbund gibt es dann noch den sogenannten kleinen Verband, von Frankreich gegen Deutschland gegründet. Man hört nicht viel von ihm, seit Deutschland mit Polen den Nichtangriffspackt abgeschlossen hat. Alle die kleinen Mächte sind nicht imstande, aus eigener Kraft Krieg zu beginnen, auch nicht, wenn sie sich vereinigen gegen eine andere Verbindung, weil sie nicht über genügend moderne Waffen und noch weniger über Geld verfügen. Nur ein Staat hat etwas mehr Mittel und Waffen, das ist die Tschechoslowakei. Wer aber etwas besitzt, hat in der Regel Angst, es durch einen Krieg zu verlieren und hält sich klug zurück.

Frankreich. Am Dienstagnachmittag trat nach viermonatlicher Pause die Deputiertenkammer wieder zusammen. Es ist bemerkenswert, daß diese lange Pause von den redelustigen Franzosen überhaupt ertragen wurde, aber die Abgeordneten haben tüchtig im Lande umhergeredet. Präsident Doumergue bemüht sich um eine Verfassungsänderung. Er sieht ein, daß ein Volk und ein Land von einer Stelle aus leichter zu regieren ist, als wann ein Haufen Abgeordneter immer dazwischen funkt. Sein Ministerium ist aber nicht einig. Die Partei Herriots will nichts von ihren demokratischen Rechten hergeben. Ob sich unter diesen Umständen das Kabinett Doumergue behaupten kann, wird sich in den nächsten Tagen zeigen.

In London finden zur Zeit Vorbesprechungen statt zwischen den Vertretern Japans und der Ver. Staaten über das Thema der zukünftigen Flottenkonferenz. Hierbei hat Japan von vornherein durchblicken lassen, daß das seitherige Verhältnis 5 England, 5 Ver. Staaten, 3 Japan für Japan nicht mehr in Frage komme; Japan würde gerne sehen, wenn die geplante Konferenz nicht stattfände und jeder Staat rüsten kann wie er will. Auf Meldungen aus Tokio, daß dort die Kündigung des Flottenvertrages vorbereitet wird, erschien in der Londoner „Times" eine scharfe Warnung an die Japaner. Darin ist gesagt, wenn die Verhandlungen zusammenbrechen und wenn die Folge davon eine starke Vergrößerung des bereits sehr großen amerikanischen Bauprogramms sein würde, England eine derartige Entwicklung mit völliger Ruhe betrachten würde. Es sei einfach unmöglich, sich eine Lage vorzustellen, bei der die Flotten Amerikas und des britischen Reiches sich feindlich gegenüberständen. Desgleichen seien Kanada und Australien ebenso stark an einem Ausgleich der Kräfte im pazifischen Raum interessiert wie England; nicht weniger auch an der Sicherheit und Unversehrtheit China's. Diese Grundsätze müßten unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Rußland. Eine scharfe Besteuerung der russischen noch freien Bauern hat mehrere tausend derselben veranlaßt, ihre Eigenwirtschaft aufzugeben und zu den Kollektivwirtschaften über zu gehen, oder nach dem fernen Osten auszuwandern, wo sie aus politischen Gründen nicht besteuert werden.

Spanien. Am 7. November sollte in Saragossa die Hinrichtung von 2 Rebellen erfolgen. Als Protest riefen die Syndikalisten und Anarchisten den Generalstreik aus.

In **Ankara** (Türkei) fand eine Konferenz der Staaten des Balkanpaktes (Südslawien, Rumänien, Griechenland, Türkei) statt.

Aus unserem ehemaligen **Deutsch-Südwestafrika** kommen ungünstige Nachrichten. Der Jugendführer und der Landesgruppenführer der NSDAP. wurden ausgewiesen. England arbeitet immerfort daran, die Kolonie mit dem Kapland zu vereinigen, wobei die Mehrzahl der Buren auf seiner Seite steht.

Ver. Staaten. Bei den Wahlen zum Senat und zum Repräsentantenhaus hat die Partei des Präsidenten Roosevelt die weitaus größte Mehrheit der gewählten Vertreter erreicht. Demnach hat das amerikanische Volk eine andere Meinung von den Reformen Roosevelts, als wie die Berichte in den ausländischen Zeitungen vermuten lassen.

Australien begeht in diesem Jahr die Jahrhundertfeier. Die Entdeckung des australischen Festlandes erfolgte durch den Holländer Jansz 1605, blieb aber bis James Cook's Weltreise (1770) zunächst ohne Folgen. 1787 wurde die erste englische Kolonie gegründet, später kamen englische Strafgefangene und 1860 gelang Burke die erste Durchquerung des Erdteils. Die 100-Jahrfeier datiert von der Zeit an, wo im Süden die ersten Ansiedler am Ort der jetzigen über eine Million Einwohner zählenden Großstadt Melbourne sich seßhaft machten. Die in der Nähe gemachten Goldfunde ließen die am südlichen Rande liegende Stadt so schnell wachsen.

Die neuen Gemeinderäte.

In der Verwaltungsakademie Berlin hielt der Staatssekretär im Reichs- u. preußischen Ministerium des Innern, Grauert, im Anschluß an eine Betrachtung über die Verpflichtung der Gemeinden einen Vortrag über die scharfen finanzwirtschaftlichen Normen im Preußischen Gemeindefinanzgesetz, dem wir folgendes entnehmen:

Aus der Führerstelle des Leiters der Gemeinde ergibt sich völlig zwangsläufig eine ganz andre Problematik (schwierige Aufgabe) hinsichtlich der Notwendigkeit und der Ausgestaltung eines gemeindlichen Finanzrechts. Wenn das Gemeindeverfassungsgesetz den Leiter der Gemeinde ausschließlich verantwortlichen Träger der gesamten gemeindlichen Haushalt- und Wirtschaftsführung macht, müssen ihm ganz notwendig eingehende und für den ganzen Staat einheitliche Vorschriften an die Hand gegeben werden, die den Umfang dieser Verantwortung klarlegen und die ihm sagen, was der Staat auf diesem Gebiet von ihm verlangt. Das neue Gemeindeverfassungsgesetz mußte deshalb ganz zwangsläufig seine Ergänzung in dem eingehenden Gemeindefinanzgesetz finden. Infolge der Führerstellung des Gemeindeleiters liegt das Ausmaß der Entlastung für seine Verwaltungsführung im Staat. Die Uebernahme dieser großen Aufgabe setzt voraus, daß der Staat zugleich auch die Prüfung der Verwaltungsführung des Leiters der Gemeinde an sich zieht. Es werden deshalb bei den staatlichen Aufsichtsbehörden Gemeindeprüfungsämter eingerichtet, die in ständigem Zusammenhang mit der Praxis die Gemeindewirtschaft jährlich überprüfen und damit die Grundlage für die vom Staat auszusprechende Entlastung geben.

Das von Staatssekretär Grauert erwähnte Gemeindegesetz ist schon da und datiert vom 15. Dezbr. 1934. Das Gesetz zählt in 9 Teilen 147 Paragraphen und ist für jeden verständlich. Einleitend ist darin gesagt:

Die Staatsführung ist der Volksgemeinschaft dafür verantwortlich, daß die Verwaltung der dem Staate eingegliederten Körperschaften jederzeit nach den Grundsätzen gewissenhaftester Sparsamkeit, höchster Wirtschaftlichkeit und unbedingter Sauberkeit geführt wird. Diese Grundsätze haben die altpreußische Verwaltung von jeher ausgezeichnet. Ihrer Wiederherstellung und Erhaltung in den Gemeinden dient das Gemeindefinanzgesetz.

Die von den Gemeinden benötigten Mittel sind der Ertrag schwerer Arbeit der in nachbarlicher Gemeinschaft verbundenen Volksgenossen. Zweck der haushaltrechtlichen Vorschriften dieses Gesetzes ist es daher, sicherzustellen, daß die Steuerkraft der Einwohner und Wirtschaft pfleglich behandelt wird.

Als Träger erheblichen Volksvermögens sind die Gemeinden Treuhänder der Volksgemeinschaft. Sie haben daher das Vermögen, das zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich ist, sorgsam zu verwalten und sich in Abkehr von den Gepflogenheiten vergangener Jahre von jeder unverantwortlichen Schuldenwirtschaft freizuhalten.

Von besonderer Wichtigkeit im Gemeindeverfassungsgesetz ist der nachstehende

§ 41.

(1) Als Gemeinderäte sind der oberste örtliche Leiter der NSDAP., der rangälteste Führer der Sturmabteilungen oder der Schutzstaffeln der NSDAP. und sonstige erfahrene und verdiente Männer zu berufen. Dabei sind die Berufsstände, die der Gemeinde ihr Gepräge geben, angemessen zu berücksichtigen.

(2) Die Berufung erfolgt durch die Aufsichtsbehörde auf Vorschlag des Gauleiters. Entspricht der Vorschlag nicht den Grundsätzen des Abs. 1, so hat die Aufsichtsbehörde mit dem Gauleiter wegen eines neuen Vorschlags ins Benehmen zu treten. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet der Oberpräsident endgültig darüber, wer als Gemeinderat zu berufen ist.

(3) Der oberste örtliche Leiter der NSDAP. und der rangälteste Führer der Sturmabteilung oder der Schutzstaffeln der NSDAP. werden auf die Dauer ihres Amtes, die übrigen Gemeinderäte auf die Dauer von sechs Jahren berufen. Von diesen scheidet alle zwei Jahre ein Drittel aus. Wiederberufung ist zulässig. Scheidet ein Gemeinderat vor Ablauf der Amtszeit aus, so wird für deren Rest ein Ersatzmann berufen.

Im 4. Abschnitt: „Vom Schutze gegen Vetternwirtschaft und Eigennutz" lautet der § 50:

Unter den Schulzen, Schöffen, Bürgermeistern und Beigeordneten einer Gemeinde dürfen sich nicht gleichzeitig solche befinden, die untereinander in dem Verhältnisse von Ehegatten oder Personen stehen, die in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder durch Adoption verbunden oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert sind.

Wieviel Menschen beschäftigt die Landwirtschaft.

In den breitesten Volksmassen herrschen über den tatsächlichen Beschäftigungsgrad auf dem deutschen Arbeitsmarkt teilweise noch sehr erhebliche Unklarheiten. Man neigt zu der Anschauung, daß Industrie und Handwerk mehr Menschen Arbeit geben, als die Landwirtschaft. Tatsächlich ist es aber so, daß im Jahre 1933 in der deutschen Landwirtschaft 9 Millionen Menschen, in Industrie und Handwerk dagegen 8,85 Millionen Arbeit fanden. In der Landwirtschaft könnten noch weit mehr Menschen beschäftigt werden, wenn es gelänge, die Frage der Landflucht zu lösen, d. h. mit anderen Worten, wenn auf den Dörfern Lebensbedingungen geschaffen werden, denen der junge Mensch den Vorzug vor dem Stadtleben gibt. Wenn es, woran nicht zu zweifeln ist, gelingt, die Lebensbedingungen unseres Landvolkes, überhaupt das Leben in der Dorfgemeinschaft, in gutem Sinne zu beeinflussen und umzugestalten, dann besteht nach vorsichtiger Schätzung die Möglichkeit, daß künftig in Deutschland wenigstens noch einer weiteren Million Menschen Arbeit und Brot in der Landwirtschaft gegeben werden kann.

Die Hellerthaler Zeitung bestellt man bei der Post, bei den Boten oder in der Geschäftsstelle. Probenummern werden auf Verlangen versandt.

Reichstrauertag der NSDAP. Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Am 9. November 1934, dem Reichstrauertag der NSDAP, gedenkt die Bewegung ihrer Toten. Aus diesem Grunde setzen alle Dienststellen der Partei ihre Flaggen auf Halbmast. Die Parteigenossen und die Bevölkerung werden aufgefordert, die Beflaggung in gleicher Weise vorzunehmen.

Berlin. Am 6. November ist das Verkehrs-Flugzeug auf der Strecke Königsberg-Berlin in der Nähe von Lauenburg abgestürzt. Die fünfköpfige Besatzung kam dabei ums Leben.

Berlin. Für die Lederindustrie ist durch stärkeren Häutebezug aus Argentinien im Verrechnungsverkehr die Versorgung mit Rohware und Gerbstoffen günstig geworden und ist ein Mangel vorläufig nicht zu befürchten.

In **Breslau** wurden 24 Fleischergeschäfte geschlossen, da sie die vom Bezirksbeauftragten für Schlachtviehverwertung als gerechtfertigt festgesetzten Preise überschritten haben.

Paris. Der Minister des Aeußern, Laval, hatte am 6. Nov. eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter Köster, über die Frage der Saarabstimmung. Laval stellte militärische Vorbereitungen für den Einmarsch in das Saargebiet in Abrede. Es wurde eine amtliche Verlautbarung über die Unterredung niedergeschrieben, in der bestätigt wird, daß Frankreich nicht die Absicht habe, eine der Verpflichtungen, die es dem Völkerbund gegenüber hinsichtlich des Saargebiets übernommen, zu verletzen. Der deutsche Botschafter habe die Erklärung des französischen Ministers des Aeußern mit der Feststellung beantwortet, daß Deutschland keinen Vorstoß gegen die Friedenvertragsbestimmungen über die Verbürgung der Abstimmungsfreiheit im Saargebiet beabsichtige.

Paris. Das Kabinett Doumergue ist zurückgetreten.

In **England** hat bei den Stadtratswahlen die Arbeiterpartei einen gewaltigen Sieg über die Konservativen errungen. In 15 Städten hat die Arbeiterpartei die Mehrheit.

Englische Flottenmanöver

haben nach Zeitungsmeldungen den Beweis erbracht, daß die Kriegsschiffe aller Grade gegen Bombenflugzeuge nicht viel auszurichten vermögen und daß die stärkste Flotte durch einen großen Luftangriff erledigt werden kann.

Madrid. Der 21 Jahre alte Sohn des Präsidenten der Republik war als Soldat an Unbotmäßigkeiten beteiligt. Präsident Zamora erklärte im Kabinett, daß sein Sohn genau so bestraft werden müsse, wie alle anderen Mitschuldigen.

In der durch die Kämpfe schwer mitgenommenen Stadt Oviedo haben unbekannte Personen aus dem Arsenal 11 000 Gewehre gestohlen und den (vergeblichen) Versuch unternommen, das Arsenal in die Luft zu sprengen, ein Beweis von der Kühnheit der noch nicht gefangenen Aufrührer.

Rom. Aus Anlaß der 2000. Wiederkehr des Geburtstags des Augustus im Jahre 1937 soll dessen Grabstätte freigelegt werden, über der sich mitten in einem verkehrsreichen Geschäftsviertel der größte Konzertsaal Roms befindet. Jetzt ist mit den Vorarbeiten begonnen worden: Mussolini persönlich setzte die Hacke an und verkündigte, daß sechs Straßen und 120 Häuser fallen müssen, um dem Grab des großen römischen Kaisers den ihm gebührenden Platz freizumachen.

In **Tokio** (Japan) wurde eine Ausstellung „Das heutige Deutschland" eröffnet. Sie findet eine günstige Aufnahme in der japanischen Oeffentlichkeit.

Neuyork. Der Präses der Nationalbank, Rosensky, lobte auf der Tagung des Außenhandels die deutsche Wirtschaft. Das deutsche Volk arbeite hart mit den Händen und mit dem Kopf. Es sei bereits Großes geleistet worden. Auch sei die Gesamtschuld des Deutschen Reiches nicht als übermäßig hoch anzusehen, wenn man die großen Rohstofflager und die Stapel der Fertigwaren in Betracht zieht.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Schülerinnen des „Siegener Musikseminars Agnes Az", Fräulein Luise Knigge in Neunkirchen und Fräulein Martha Bürger zu Siegen haben die staatliche Klavierlehrerinnenprüfung abgelegt und bestanden.

— Einen schönen Kameradschaftsabend feierte die hiesige Hitlerjugend mit ihren Angehörigen am vorigen Samstag. Mit großem Geschick und schauspielerischem Können wurde das Volksstück „Die Bauernführer" von Walter Flex vorgeführt und erntete verdienten Beifall. Gedichte und Musikvorträge bildeten das übrige Programm.

— Am Donnerstag wurde der Bergmann Adolf Stahl beerdigt. Der besonders traurige Fall, daß ein junger, kräftiger Mann so früh sterben muß, hat allgemein herzliche Teilnahme erweckt. Der Verein ehemaliger Kolonialtruppen, Ortsgruppe Siegen, erwies dem Verstorbenen die militärischen Ehren. Die Freiw. Feuerwehr ehrte ihren verstorbenen Kameraden durch ihre Teilnahme am Trauerzuge. Nach der Rede des Geistlichen, Pfarrer Witzel, sang die Trauergemeinde auf Wunsch des Heimgegangenen das Lied: „Laßt mich gehen daß ich Jesu möge sehen."

— Am nächsten Samstag, den 17. Nov., veranstaltet unser Männergesangverein „Liederkranz" im Vereinslokal Moritz einen Liederabend, auf den wir schon heute hinweisen.

* **Neunkirchen.** Am kommenden Sonntag findet nun der „Bergmannsabend" (s. Anz.) statt. Es würde äußerst zur Vertiefung und Würdigung der Feierstunde beitragen, wenn alle teilnehmenden Bergleute in ihrem schwarzen Ehrenkleide erscheinen würden, zumal auch die Saalausschmückung ganz im Zeichen des Bergmanns steht. Der „Bergmannsgruß" zeigt uns in seinem erschütternden Ernste ein Bergmannsleben voll Arbeit und Pflichterfüllung. In Wort und Musik ist das Chorwerk eindrucksvoll und zu Herzen gehend. Wenn das gesprochene Wort nicht mehr ausreicht, all das Erhebende zum Ausdruck zu bringen, dann spricht die Musik zu unserem Innern in Tönen, die das Gefühl höher schweben lassen. Da die Karten für den Abend fast ausverkauft sind, wird auch voraussichtlich die Nachm.-Vorstellung gut besucht.

— Heute feiern die Eheleute Richard Helmke und Frau, Lina geb. Reusch, die silberne Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

— Kinder und junge Leute verzehren auf der Straße gerne die billigen Erdnüsse und werfen, wo sie gehen und stehen, die Schalen fort. Gewöhnlich stellen sie sich bei diesen Erdnußmahlzeiten vor die Fenster der Geschäfte, sodaß hier ständig gefegt werden muß, um die Straße rein zu halten. Auch ist es vorgekommen, daß die auf das Ungehörige ihres Tun aufmerksam Gemachten freche Antworten gaben.

Hilfe! Bahnhofsstraße! Der Zustand dieser oft von uns besungenen Verbindungsstraße zwischen Bahn und Ort ist momentan wieder so, daß jetzt gerade die Besichtigungskommission kommen müßte, zur Vorsicht in Wasserstiefeln. Ein interessantes Bild sah man am Dienstag Nachmittag. Eine Dame wagte sich vor dem Bahnhofsgebäude vom Bürgersteig nicht durch den tiefen Schlamm bis zum Portal Kurz entschlossen nahm der begleitende Herr sie auf den Buckel und trug sie hinüber. Ein Hoch dem braven Mann!

Witterungsbericht. Der Wintersanfang voriger Woche ist von wärmeren Luftschichten zurückgedrängt worden und haben wir nun das richtige Novemberwetter mit Nebel und zeitweise Regen, welch letzterer so notwendig ist. Die Wiesen sind noch üppig grün. Die Hirten vertauschten den Stab mit dem Messer.

Salchendorf. Der Kaninchenzuchtverein hatte am Samstagabend im Saale Heinrich Oerter Stiftungsfest, verbunden mit Kaninchenessen unter dem Motto: Kaninchenfleich muß Volksnahrung werden", „Kaninchenpelz muß Volksbekleidung werden". Es war kein Fest im landläufigen Sinne mit Gesang und Tanz und heiteren Reden, sondern der Sinn war die Hebung der Kaninchenzucht in der Gemeinde und die Beweiserbringung ihrer Nützlichkeit. Eine kleine Anzahl Gäste war geladen. Der Vorsitzende, Karl Reiffenrath, eröffnete die Veranstaltung mit begrüßenden Worten an die Gäste, Mitglieder, Mädchen- und Knabengruppe und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Vorurteil gegen den Genuß von Kaninchenfleisch durch die folgende gemeinsame Mahlzeit schwinden möge. Dann hielt Zuchtwerberat Alfred Schneider einen zwar kurzen, aber recht belehrenden Vortrag über den volkswirtschaftlichen Nutzen der Kaninchenzucht, wofür die Regierung volles Verständnis habe. Wir erinnern an dieser Stelle daran, daß mitten im Weltkriege der Landwirtschaftsminister für Preußen verfügte, daß dieser Zweig der Kleintierzucht, für den die Futterfrage verhältnismäßig am günstigsten liege, nach Kräften zu fördern sei. Der Vortragende wies auf die Wichtigkeit der Organisation hin, damit die Mitglieder lernen, die gemachten Erfahrungen bezüglich der Pflege, Wartung und Fütterung auszunutzen. Dann würde der Erfolg auch nicht ausbleiben. — Die dann folgende Mahlzeit hat bewiesen, daß die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alle miteinander dem gebotenen Genuß von Braten, Hasenpfeffer mit Kartoffeln durchaus nicht ablehnend gegenüber standen und mit Behagen die ansehnlichen Mengen verzehrten. Als Nachtisch wurde Apfelkompott gereicht. Auch die Oerter'sche Küche konnte bei diesem Erfolg zufrieden sein. Kreisfachgruppenleiter Greßer, Siegen, als erfolgreicher Züchter bekannt, wohnte der Veranstaltung bei und der Schreiber d. Ztg. hat den Eindruck gewonnen, daß dieses Amt bei ihm in guten Händen liegt. Es war auch eine Ausstellung von gefärbten und naturfarbenen Kaninchenfellen vorhanden, welche die Verwertung zu Pelzen zeigte. Die weitere Verarbeitung zu Pelzen soll demnächst durch eine Fachlehrerin hier eingeleitet werden. Der Verein bemüht sich um die Ueberlassung eines geeigneten Grundstücks zur Errichtung einer Kaninchenfarm und zur Futtergewinnung, da die Mitglieder zum Teil zur Miete wohnen und dadurch zur praktischen Betätigung in der Kaninchenzucht behindert sind. Wir hoffen, daß der Verein bei den maßgebenden Stellen Entgegenkommen finden wird.

Salchendorf. Im Jahre 1934 wurden in der Gemeinde folgende Wohnhausbauten begonnen und größtenteils fertiggestellt: Gerstenfeld: Haus Fritz Dieht, Haus Ernst Schneider; Kirchhofsweg: Haus Walter Dietrich, Haus Erich Weyer; Weiher: Haus Fritz Daub; Wildenerstraße: Haus Frau Witwe Fritz Fünfsinn, Haus Siegfried Schäfer.

Struthütten. An der Familienfeier des Kriegervereins wirkte mit der Chor der Musikfreunde unter Leitung von Albert Beel. Als Ehrengäste nahmen teil: Bezirksführer Hauptmann Fischer, Bezirksschriftwart Thiele und Ehrenführer Albert Fischbach. Vereinsführer M. H. Dell erstattete einen Bericht über das nun 55jähr. Bestehen des Vereins. Hauptmann Fischer nahm die Ehrung der Jubilare vor. Es erhielten Ehrenurkunden und Jubiläumsabzeichen für 25jähr. Mitgliedschaft Arnold Schweitzer, Emil Kretzer, Heinrich Bräuer und Emil Dunkel. Nach dem Kaffeetrinken folgte ein Lichtbildervortrag von Kam. Karl Lenz über den Ruhrkampf.

Struthütten. Eine Gedenkstunde für die Freiheitskämpfer findet heute Freitag Nachmittag am hiesigen Ehrenmal mit Kranzniederlegung statt.

— Das Fest der Silberhochzeit feierte Eisenhändler Heinrich Schneider und Frau Anna geb. Schneider. Nachträglich unseren Glückwunsch!

— Durch eine Stichflamme erlitt auf der Grube Pfannenberger Einigkeit der jugendliche Arbeiter Fritz Quandel beim Rostofen erhebliche Verbrennungen an Gesicht und Händen.

Zeppenfeld. Bürgermeister Brüggemann führte hier folgende Gemeindeälteste in ihr Amt ein: Albert Weller, Otto Häbel, Ernst Fey, Richard Schreiber II, Adolf Meier, Erich Weber.

Wiederstein. Als Gemeindeälteste wurden eingeführt: Arnold Gräf, Karl Koch, Fritz Becker, Fritz Schreiber, Richard Metz.

Burbach. Auf Grund des § 41 des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 15. 12. 33 sind zu Gemeindevertretern berufen: In Wahlbach: Rudolf Sartor, Wilbert Diehl, Gustav [illegible], Karl vom Dahl, Robert Beel, Karl Schöllchen; in Gilsbach: Fritz Kölsch, Edwin Dax, Robert Heinz, Reinhard Sauer, [illegible] Scholl, Philipp Herr; in Lützeln: Otto Wiederstein, Karl Schneider, Hermann Krombach, Karl Wilhelm, Karl [illegible], Emil Betz; in Holzhausen: Wilhelm Thomas, Heinrich [illegible], Richard Müller, Ernst Moos, Rudolf Hering, Gustav [illegible].

Burbach. Am Samstag Abend fanden sich die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, Unternehmer und Arbeiter, im [illegible] Saale zu einem Kameradschaftsabend zusammen, welcher in seines Wortes einen sehr schönen Verlauf nahm. Außer dem Streichquartett wirkte auch der hiesige Männergesangverein „Eintracht" mit schönen Gesangvorträgen mit und trug so zur Gelingen bei. Die Hauptansprache des Abends hielt der leiter der Deutschen Arbeitsfront, Hannes Bedenbender, unseren Leuten in seiner einfachen überzeugenden Art [illegible] Redner willkommen ist. So werden die gemeinsam schönen Stunden manchen lange in Erinnerung bleiben.

— Am gleichen Abend fand im Saale des Hotel [illegible] großes Konzert, ausgeführt von der SA-Standartenkapelle aus Siegen, unter Leitung von Musikzugführer Funke statt. guter Musik kamen voll auf ihre Rechnung, denn die [illegible] der Kapelle stehen auf einer hohen Stufe. Besonderen fanden die Fanfarenmärsche, welche exakt gespielt manches alte Soldatenherz höher schlagen ließen. In Fröhlichkeit verliefen die Stunden des Abends und alle mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Lippe. Am Mittwoch wurden folgende Gemeindevertreter geführt: Erwin Meyer, Albrecht Stötzel, Karl Kober, Emil [illegible], Willi Quandel, Eitel Diehl.

Gilsbach. Die Denkmalsfeier verbunden mit einer gedenkfeier für die Gefallenen des 9. Novembers an herrnhalle in München findet am 9. November statt.

Aus dem Amt Burbach. Das Maler- und Anstreicherwerbe ist zu einer Kreisinnung für den Stadt- und Siegen mit dem Sitz in Siegen zusammengeschlossen einzelnen Aemter des Kreises bilden Gruppen, an deren ein Bezirksmeister steht, der zugleich als Innungsbeirat innung gehört. Für das Amt Burbach wurde hierfür meister M. H. Dell, Struthütten, berufen.

Herdorf. Die am Sonntag Nachmittag stattgefundene erdigung von Knappschaftsdirektor Alfons Brühl fand gewöhnlich große Beteiligung. Der Verstorbene war mitglied des Kreis-Kriegerverbandes Altenkirchen und um die Sanitätsvereine verdient gemacht. Zahlreiche dieser Vereine waren erschienen, wie auch Abordnungen Knappschaft. Nach der Einsegnung widmete der Kreis-Kriegerverbandes dem verstorbenen Kameraden den Nachruf.

— Am Dienstag, den 13. November ist in Herdorf

— Die Hubertusjagd brachte den Jagdfreunden von 21 Hasen, 18 Kaninchen, Feldhühner und Schnepfen wurden nicht geschossen.

Eiserfeld. Der neue Vorsitzende des Verkehrsschönerungsvereins, Bergassessor Dresler, konnte Samstagabend in der Turnhalle stattgefundenen fünfhundert Gäste begrüßen, was allein für den Liebe spricht, mit der Eiserfeld an seiner neuen ein Luftkurort zu werden. Der Vorsitzende dankte Vorgänger Friedrich Meyer für die wertvolle Der Vorstand des Salchendorfer Verschönerungsvereins dem Heimatfest eingeladen worden und seine Anwesenheit daß die Berge wohl trennen, aber auch vereinigen Vorsitzende betonte, daß Eiserfeld mit Hülfe der wohnerschaft zu einem Schmuckkästchen werden müsse. Vorbild wird uns im Freiengrunde anspornen, hinter nicht zurückzubleiben. Man muß sich allgemein nicht der Natur und dem Frühling alle Mühe zu Heimat für Fremde und Einheimische anziehend zu sondern auch selbst etwas dazu beitragen. Das Concordia der evangel. westf. Frauenhülfe im Salgert sein Entstehen den Geschwistern Dresler und ist ein worden, wie man die Fremdenwerbung und Unterbringung anfassen soll. Concordia hat auch vielen Einheimischen dafür geöffnet, wie schön der Wald auf dem breiten zwischen Heller und Sieg ist, wie anmutig die Täler aussichtsreich die Bemühungen um den Fremdenverkehr sein könnten, wenn wir noch mehr solche Erholungsähnliche Anstalten hätten wie Concordia. Könnten wir Kuranstalten Kneipp'scher oder Felke'scher Art haben Taunus, im Harz und anderswo?

Siegen. Im Rathaus der Stadt ist ein Opferbuch in das sich jeder Spender eines namhaften Betrags für hilfe eintragen kann. Das Opferbuch wird mit Winterhilfswerks 1934/35 geschlossen und dem städtischen zur Aufbewahrung übergeben.

Dreistiefenbach. Im Preßwerk der Fabrik für bedarf riß beim Aufhängen eines Flaschenzugs die Teil des Flaschenzuges fiel herab und traf den Arbeiter helm aus Eschenbach so unglücklich an den Kopf daß sofort eintrat.

Betzdorf. Die Grünebacher-Hütte ist an die Firma Lübeck, Eigentümerin der Niederdreisbacher Hütte, worden. Die Leitung der Grünebacher Hütte geht von Dr. Ing. Thaler-Niederdreisbach. (Betzdorfer Ztg.)

Betzdorf. Die Arbeitsnebenstellen Betzdorf und nehmen Meldungen von ledigen gelernten Facharbeitern Berufe an: Schlosser, Dreher aller Art, Werkzeugmacher, Rundschleifer, Klempner, Bohrer, Kupferschmiede und

Talsperren im Siegerland.

Wie die Siegener Zeitung in Nr. 261 berichtet, besteht die Absicht, die ungenügende Trinkwasserversorgung durch ein großes, vor und nach auszuführendes Talsperrenprojekt an zehn verschiedenen Stellen des Kreises so zu verbessern, daß voraussichtlich der Wasserbedarf damit bis in ferne Zukunft gedeckt werden kann. Die im Rahmen der Landesplanung von Dr.-Ing. Havestadt, Berlin, angestellten Untersuchungen lassen eine Versorgung aus dem oberirdisch abfließenden Wasser als notwendig erscheinen. Die Trinkwasserspeicherräume sind vorgesehen im Norden, Osten und Süden (Amt Burbach) des Siegerlandes.

Das Ende einer Schwarzfahrt.

Bad Kreuznach. Der bei einem Metzgermeister tätige 26 jährige Edmund Hill sollte das Auto des Meisters waschen. Er benutzte die Gelegenheit, ohne einen Führerschein zu besitzen, zu einer Schwarzfahrt, auf der er die 36 jährige Gerda Schloer mitnahm. Unterwegs verlor er die Herrschaft über den Wagen und mit einer Geschwindigkei von 85 Kilometer fuhr der Wagen gegen einen Leitungsmast. Der Mitfahrerin wurde durch Glassplitter die Halsschlagader durchschnitten, sodaß sie innerhalb weniger Minuten verblutete. Nach dem Unglück flüchtete der Fahrer. Trotz aller Bemühungen der Polizei konnte er bisher nicht aufgefunden werden.

Pferde-Transportwagen mit Gummirädern führen sich schnell ein. Besonders als Holzabfuhrwagen, für den Transport auf nicht befestigten Waldwegen scheinen sie eine große Erleichterung für die Zugpferde zu sein. Fuhrunternehmer Ferdinand Weidt und L. Sauer, Mühle, Neunkirchen, Siegkauf, Struthütten und die Firma Sägewerk Scholl, Burbach benutzen Wagen mit Gummirädern. Das Stellmachergewerbe muß sich den geänderten Verhältnissen anpassen. Es ist anzunehmen, daß alle Frabriken für kleinere Transportwagen die Neuerung einführen. Ebenso gut wie diese Fahrzeuge in Fabriken hergestellt werden, können auch die örtlichen Handwerker daran verdienen.

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, vollfleisch. ausgemästet 1. 35—40, 2. 29—34. Bullen 1. 34—35, 2. 29—33. Kühe 1. 36—38, 2. 29—35. Rinder 1. 32—36, 2. 26—31. Beste Mast- und Saugkälber 55—59, mittlere do. 49—54, geringere 40—48. Schafe. Weidemasthammel 38—40, mittlere 32—37. Schweine. Fette Speckschweine und vollfleischige Schweine über 300 Pfund Lebendgewicht 53, vollfl. von 240—300 Pfund 50—53.

Nach der Hausarbeit
Leokrem
für Ihre Hände!

Handel und Industrie.

Das Isoliermaterial Asbest, von dem wir in Deutschland jährlich 150 000 Doppelzentner aus Kanada einführten, kann nunmehr in Deutschland künstlich hergestellt werden, nach einem Verfahren von Dr. Ludse u. Prof. Scheumann, Leipzig. DKP 25. 10. 34.

Schienenautos

sind auf den lothringisch-luxenburgischen Bahnen eingeführt worden. Die Schienenautos sind mit Schwerölmotoren ausgerüstet, bieten einer größeren Anzahl Reisenden Platz und enwickeln, fast ohne Anfahrt, eine große Schnelligkeit.

Schweinefleisch mit Gemüsen als Eintopfgericht.

(Für 4 Personen.) 1½—2 Stunden.

Zutaten: 1 Pfund Schweinehals, Salz, Pfeffer, Zwiebel, 2—3 Pfund verschiedene Gemüse, 2—3 Tomaten, Petersilie, 40—50 g Butter, ½ Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Zubereitung: Die je nach der Jahreszeit vorhandenen Gemüse wie Gelbrüben, Blumenkohl, Wirsing, Sellerie werden nach ihrer Art geputzt und in dünne Scheiben geschnitten, Blumenkohl in Röschen geteilt. Der ausgebeinte Schweinehals wird in fingerdicke Scheiben und diese wiederum in Streifen geschnitten. Die gemischten Gemüse werden mit Salz und reichlich fein geschnittener Zwiebel gemischt. Beides gibt man nun lagenweise in einen festschließenden eisernen Tiegel, streut Butterstückchen darüber, gibt die nötige Fleischbrühe dazu und läßt das Ganze fest zugedeckt langsam weich dämpfen. Das Gericht soll saftig, aber nicht allzu brühig sein, wird vorsichtig auf eine tiefe Platte gestürzt und zu Tisch gegeben.



Spiel und Sport

Altenseelbach Hemer 2 : 3
Salchendorf — Langenau 1 : 6
Wahlbach — Anzhausen 5 : 3
Adler Burbach — Freudenberg
Wilden — Wilnsdorf 1 : 6 (ab

Für Salchendorf war die 6 : 1 Niederlage eine Enttäuschung. Langenauer vermochten in den ersten Minuten mit 2 : 0 die Führung zu übernehmen. Das Halbzeitergebnis lautete 3 : 1 für Langenau. Nach der Pause konnte Langenau noch 3 weitere Erfolge verzeichnen. Den Altenseelbacher hatte man nach dem Siege gegen Hemer Siegesaussichten gegen Langenau zugeschätzt. Obwohl der Gastgeber ersten Minuten mehr vom Spiel hatte, so kam doch Altenseelbach mehr auf. Nach der Halbzeit machte sich eine kleine Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar, mußten sich aber doch mit einer kleinen Niederlage frieden geben.

Sport-Vorbericht.

Die Reunk. erwarten am kommenden Sonntag Eintracht fälligen Meisterschaftsspiel. Die Mannschaft konnte am vergangenen noch den ungeschlagenen Tabellenführer VfR. Siegen einwandfrei bezwingen. — Altenseelbach erwartet Jahn Werdohl, es wird des Spiel werden. Alle Sportfreunde kommen also am Sonntag Rechnung.

Todesanzeigen. Prokurist Erich Menn, Siegen, 33 J. — [illegible] Wintersbach, Freudenberg, 84 J. — Knappschaftsdirektor i. R. [illegible] Herdorf, 67 J. — Frau Karoline Langenbach geb. Pauschert, [illegible] — Frau Karoline Flor geb. Laspe, Ferndorf, 57 J. — Frl. [illegible] Siegen, 36 J. — Frau Witwe Katharine Schneck geb. Hertling, [illegible] — Friedrich Wilhelm, Eschenbach, 40 J. — Frau Anna Fuchs [illegible] Martenborn, 56 J. — Johann Schulte, Siegen, 76 J. — [illegible] Haiger, 55 J. — Frau Helene Eibach geb. Schneider, Siegen, [illegible] Witwe Berta Spornhauer geb. Helsper, Eiserfeld, 64 J. — [illegible] Giebeler, Eisern, 74 J. — Adolf Stahl, Neunkirchen, 45 J. — [illegible] Marienberg, 83 J. — Werkmeister i. F. August Stein, Klafeld, [illegible] Klein, Weidenau, 61 J. — Frau Marie Schmidt geb. Sonnebend, [illegible] J. — Frau Maria Scharf geb. Schmidt, Siegen, 42 J. Frau Emma [illegible] Krämer, Freudenberg, 85 J. — Robert Heß, Wahlbach, 56 J. — [illegible] Sauerland geb. Krombach, Siegen, 73 J. — Frau Witwe Karl [illegible] geb. Fuchs, Weidenau, 74 J. — Stellmachermeister Gustav Beh[illegible] 64 J. — Rektor i. R. Heinrich Schmutz, Siegen, 70 J. — Frau [illegible] geb. Böcking, Siegen, 61 J. — Frau Emilie Krieg geb. Wecker, [illegible] — Frau Maria Fick geb. Klein, Geisweid, 77 J. —

Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Otto Braun in [illegible]
DA. X. 34 2220.

Nachruf.

Am vergangenen Montag wurde uns unser lieber Kamerad

Steiger **Adolf Stahl**

durch den Tod entrissen.

Er war uns allen ein Vorbild in Pflichterfüllung und treuer Kameradschaft. Wir werden ihn nicht vergessen.

Freiw. Feuerwehr, Neunkirchen
i. A.: Ermert, Oberbrandmeister.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35.

In der kommenden Woche wird in **den Gemeinden des Untergrundes** eine

Pfund- u. Brockensammlung

durchgeführt.

Hausfrauen! Sucht in Euren Truhen und Schränken nach Kleidung und Wäsche, die Ihr abgeben könnt. Bedenkt aber bitte: Was Ihr dem Lumpensammler geben müßtet, können auch nicht mehr gebrauchen! Nur ganze Sachen oder solche, die noch zu flicken sind, können unsere Sammler und Sammlerinnen nehmen.

Im übrigen wird alles gerne und mit Dank entgegengenommen, es nun Wäsche, Kleidung, Schuhe, Lebensmittel jeder Art, Einrichtungsgegenstände, Spielsachen oder Bücher.

Bewohner des Untergrundes! Beweist, daß Ihr den Ruf des Führers verstanden habt und laßt unsere Sammler nicht mit leeren Händen von Euren Türen gehen!

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Neunkirchen
Amt für Volkswohlfahrt
Hermann Roth, Ortsgruppenamtsleiter.

Moderne Schlafzimmer und Küchen



Möbel aller Art.

Möbel kaufen ist Vertrauenssache, daher kaufe man nur beim Fachmann.

Kunden besuchen Sie mein reichhaltiges Lager. Hier finden Sie bestimmt was Sie suchen. Abnahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Julius Reinschmidt, Altenseelbach
Bau- und Möbelschreinerei.



Rundfunk hören

mit den **neuesten Geräten** des Bauabschnittes 1934/35 ist ein wahrer Genuss.

Bitte besichtigen Sie unverbindlich mein Lager aller Gerätetypen. Unverbindliche Vorführungen jederzeit.

Elektr. Lampen, Birnen, alle Sicherungen, Taschenlampen-Batterien, u. a.

Albert Judt, Salchendorf
anerkanntes Radio-Fachgeschäft Kölnerstr. 123.

Obstbäume

in größerer Auswahl vorrätig.
Hochstämme/Halbstämme/Büsche
Tafelobst in all. Arten u. Sorten,
ferner
Stachelbeerstämme und Büsche,
sowie alle Baumschulartikel
kauft man günstig in der

Gärtnerei Jung
Zeppenfeld Tel. 381

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Gemeindekasse Neunkirchen versteigere ich am **Samstag, den 10. ds. Mts.** vormittags 9 Uhr in **Zeppenfeld**
1 **Landschaftsbild** (1,30×62)
um 10 Uhr in **Salchendorf**
1 **Flurgarderobe.**
Treffpunkt in Zeppenfeld b. Gastwirt Gontermann, in Salchendorf bei Gastwirt Ruben.
Die Termine finden bestimmt statt.
Niederstein, den 9. Nov. 1934.
Meier, Vollziehungsbeamter.



Doppelherz ist das bewährte Nervenaufbaumittel. Für Wöchnerinnen, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elend fühlen, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM.
Doppelherz-Dragees 1,50 RM
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.



bestätigen mir, daß Ihr Husta-Glycin ausgezeichnet geholfen hätte. Bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Bronchitis, Verschleimung hat sich Husta-Glycin glänzend bewährt. Drogerie Herm. Wiebe, Marienwerder (Westpr.) 13. Nov. 1933. Viele ähnliche Urteile liegen vor. Husta-Glycin Flasche RM 1.65 u. 1,- Hustobons (Bonbons) Dose RM -,75
Neunkirchen: Central-Drog. Titsche

Wanderkarten
(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art
H. Braun (Inh. Otto Braun)

Melitta-Kaffeefilterpapier
empfiehlt **H. Braun.**

Nehme Bestellungen auf
Obstbäume
Beerensträucher
Ziersträucher
usw. entgegen.
Gleichzeitig bitte um Angabe der gewünschten Sorten.
C. Fünffinn
Gartenbaubetrieb.

Mütterberatung.

Niederdresselndorf: Dienstag, den 13. d. M. von 3—4½ Uhr in der Wirtschaft Georg.
Burbach: Mittwoch, den 14. d. M. von 3—4 Uhr im Konfirmandenh.

Weihnachtsbestellungen
auf das Knabenjahrbuch
„Der gute Kamerad"
erbitte frühzeitig.
Buchhandl. H. Braun.

Stempel
„Der Gemeindeschulze"
sind zu haben in der
Buchhandlung H. Braun.

Notenpapier
in den gebräuchlichsten Formaten vorrätig bei **H. Braun.**

Neunkirchener Hausfreund-Kalender 1935 90 ₰
Neunkirchener Jugendfreund-Kalender 60 ₰
Konstanzer Großdruckkalender für müde und schwache Augen. Preis 1 M.
mit biblischen Betrachtungen, kurzen Erzählungen und Gedichten.
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Drucksachen
in fachgerechter Ausführung liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Braun



Hüte, Mützen, Schirme, Pullover, Westen u. Schals
bietet billigst
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samst., Sonntag 8¼ Uhr	nur Samstag 8½ Uhr

Mady Christians, Iwan Petrovich und Fritz Kampers in dem sensationellen **Kriminalfilm**

Manulescu, der Fürst der Diebe.

Ein Abenteuerfilm der die Besucher von Anfang bis Ende in atemlose Spannung versetzt.

Ferner zeigen wir die große Carl Froelich-Operette

Frühlingsmärchen
„Verlieb' dich nicht in Sizilien."
Beiprogramm:
Hindenburg-Gedächtnisfilm.
Deutscher fliege.
Ab nächsten Freitag bis Mittwoch läuft der gewaltige deutsche Frontfilm **„Stoßtrupp 1917.**

Sportplatz bei der Ziegelei



Sonntag, d. 11. November
Großes Meisterschaftsspiel
Jahn Werdohl
1. M.
Sp.-V. 1910 Altenseelbach
1. M.
Anstoß 1. Mannsch. 2½ Uhr.
Vorher Jugendspiel.

DFB. Gau IX. (Westfalen)
Sportplatz an der Frankfurterstr.
Sonntag, den **11. Nov.**
Meisterschafts-Fußball-Wettspiel



Eintracht Siegen 1. M.
gegen
Neunkirchen 1. M.
Anstoß 2½ Uhr.

Verkäufe



Hochträchtige **Fahr- und Weide-Kuh,** dunkler Fuchs, sehr gut in Milch und Butter, steht, weil überzählig, zum Verkauf. Daselbst auch ein hochträchtiges rotes **Rind.**
Rich. Flick, Lippe.



Eine gute **Milch- und Fahrkuh** welche im Dezemb. kalbt, zu verkaufen.
Struthütten 159.



Eine gute **Ziege** zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Für den Totensonntag
kaufen Sie vorteilhaft allen
Grabschmuck
Kränze, Kreuze etc.
in der
Gärtnerei Jung
Zeppenfeld. Telefon 381.
Man versäume nicht, rechtzeitig zu bestellen.

Morgenmädchen
gesucht.
Salchendorf, Kölnerstr. 129.

Das Gemeindeverfassungsgesetz
vom 15. Januar 1933
ist zu haben in der
Buchhandlung H. Braun.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Alle Sorten
Blumenzwiebeln,
für Töpfe und Freiland in bester Qualität empfiehlt
Gartenbaubetrieb
C. Fünffinn.

Sie finden bei mir den gutsitzenden
Damenmantel
mit und ohne Pelz.
Sport- und Regenmäntel
Backfisch- u. Kindermäntel
zu billigsten Preisen. Stets Eingang von Neuheiten.
F. W. Henrichs.

Sonntag, den 11. November, nachmittags 4½ Uhr und abends 8¼ Uhr im **Saale Dick**

Heimat- u. Bergmannsabend

Chöre mit Begleitung und Deklamation, und **„Der Bergmannsgruß"** von Anacker.

Mitwirkende: Kirchenchor und hiesige Musikfreunde.
Eintritt 30 Pfg. Nur Stuhlreihen.
Vorverkauf bei H. Braun und W. Titsche.

Voranzeige.
Samstag, den 17. November, abends 8¼ Uhr, **Saal Moritz**
Lieder-Abend des M.-G.-V. Liederkranz
verbunden mit **Konzert** der Daadener Feuerwehrkapelle.
Anschließend Tanz.
Programme im Vorverkauf zum Preise von 50 Pfg. bei den Mitgliedern und im Vereinslokal Moritz.

Veranstaltung der N.-S.-G. „Kraft durch Freude".
Donnerstag, d. 15. November, abends 8 Uhr, **Saal Dick**
Gastspiel der
Tegernseer Bauernbühne

Leitung: Anderl Schultes aus Egern am Tegernsee.

Wer einmal herzlich lachen will, am oberbayerischen Humor sich erfreuen will, der komme zu den lustigen Tegernseern.

Eintritt: Vorverkauf 40 ₰, an der Kasse 50 ₰. In den Betrieben liegen Listen für den Vorverkauf auf. **Ab Mittwoch Morgen** sind weitere Vorverkaufskarten im Geschäft K. H. Schneider zu haben.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Neunkirchen.

Heute, Freitag Abend 8 Uhr,
Kirchgang
d. Partei u. sämtl. Gliederungen.
Antreten ½8 auf dem Schulhof.
Alle Volksgenossen u. Volksgenossinnen sind hierzu eingeladen.
Der Ortsgruppenführer.

Die Lohnsteuer-Abzüge ändern sich ab 1. 1. 1935
Praktische Tabellen z. Ablesen aller Abzüge v. Lohn und Gehalt sind vorrätig.
Buchhandlung H. Braun.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (24. n. Trin.), d. 11. Nov. vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Mittwoch Abend 8¼ Uhr Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 11. Nov., 9 Uhr Frühgottesdienst in der Schule zu Struthütten, 10 Uhr Hauptgottesdienst (P. Timm, 11 Uhr Kindergottesdienst, 19.45 Uhr Christenlehre für die männliche Jugend, 20.30 Uhr Stunde für die männliche Jugend.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 11. Nov., Neunkirchen 7¾ Uhr Gottesdienst. In Würgendorf kann der Gottesdienst erst Sonntag, den 18. Nov. stattfinden.

Mod. Wäscheschablonen
liefert **Buchhandlg. H. Braun.**

Bindfaden zu haben bei **H. Braun.**

Deutsche Arbeitsfront.

Deutsche Angestelltenschaft.

Am morgigen Samstag Abend spricht im Saale Kliebe der Bezirksjugendleiter Seiler aus Düsseldorf über „Berufserziehung und Nation." Zu dieser Veranstaltung sind alle jungen Leute der DA. und Arbeitsfront, aber auch ältere Berufskameraden eingeladen.

Kraft durch Freude. Auf die am Donnerstag, den 15. 11. im Saale Dick stattfindende Veranstaltung der Tegernseer Bauernbühne wird hingewiesen. Näh. s. Anz.

Vermischtes.

Siegen. In einer am Samstag in Siegen von der Stadtgruppe der Siegerländer Siedlervereine anberaumten Versammlung wurde den Führern der einzelnen Landvereine Gelegenheit gegeben, sich über wichtige Fragen der Siedlung zu unterrichten. Die Ausführungen des Stadtgruppenführers Hösling, über welche die Siegener Zeitung in Nr. 250 berichtet, waren sehr beachtenswert. Sie bestätigen auch, daß die Siedlervereine doch wohl noch nicht die Unterstützung der zuständigen Stellen haben, die ihnen bei der Wichtigkeit der Siedlung für eine gesunde Bevölkerungspolitik zukommt. Hinsichtlich der Landbeschaffung stehe das Siegerland gegenüber anderen Gebieten des Reiches äußerst ungünstig da. Im Bereich der Stadtgruppe Siegen der Siedlervereine sind schon etwa 600 Morgen Gelände von den Hauberggenossenschaften angekauft, sodaß die Stadt auch auf diesem Gebiet führend ist. Von den vom Siedlerverein umfaßten 79 Gemeinden ist in 35 Gemeinden das angekaufte Gelände den einzelnen Siedlern zugeteilt worden und in Rodung begriffen. Der Erhaltung des Haubergs als Schälwald komme heute zweifellos erhöhte Bedeutung zu, wird aber durch die Zuteilung geeigneten Geländes zu Siedlungszwecken und die Schaffung von Feld- und Gartenland nicht gefährdet sein, da hierfür kaum 2—3 Prozent des Siegerländer Haubergbesitzes in Frage kommen.

Wir fügen hinzu, daß in den volkreichsten Gemeinden Bauland zum Siedeln, also für Haus und größeren Garten zu einem für Arbeiter erschwinglichen Preise im Ortsbereich kaum noch vorhanden ist. Ein Stück Feld beim Hause ermöglicht dem Arbeiter, aus ihm viel mehr heraus zu holen, als wie von einem weitab liegenden Acker. Zur Landbeschaffung für eine Siedlung gehört auch die Wasserbeschaffung und die letztere macht noch mehr Schwierigkeiten wie die erstere.

Haiger. Schlossermeister Heinrich Steinseifer stürzte mit dem Fahrrad und wurde so schwer verletzt, daß er gestorben ist.

Herborn. Das Gericht verurteilte einen jungen Mann zu einem Monat Gefängnis wegen Tierquälerei. Er war mit einem Handwagen auf der Straße und trat einen seitlich stehenden Hund mit seinem schweren Nagelschuh ohne Ursache so, daß der Hund klagend zusammengebrochen ist.

Rennerod. Nach 12jähriger Tätigkeit hier wurde der Postmeister Faltin nach Frankfurt a. M.-Niederrad versetzt.

Gebhardshain. Der Schornstein der Grube Bindweide wurde umgelegt. Bei Wiederinbetriebnahme der Grube wird elektrische Kraft verwendet.

Altenkirchen. Der Kreisnährstand richtet bei den Arbeitslagern Bodenuntersuchungsstellen ein, sogen. Kalktrupps, die mit elektrometrischen Apparaten den Ackerboden auf Säuregehalt untersuchen. Der Befund wird in die Flurkarte und in eine sogenannte Kalkkarte für den Grundbesitzer eingetragen, sodaß dieser sofort im Bilde ist, wo und wie viel Kalk gestreut werden muß. Die Kosten für die Untersuchung des Bodens betragen nur 15 ₰ pro Morgen. Kalkmangel bringt schlechte Ernten.

Dreifelden. Der große Fischzug des Seeweihers hat nicht befriedigt. Das geringe Ergebnis wird auf die zahlreichen Fischreiher zurückgeführt, die bei dem niedrigen Wasserstande leichte Arbeit hatten.

Eibach (Dillkreis). Ein hiesiger Landwirt konnte frühmorgens bei seiner Fahrt aufs Feld eine seltene Beobachtung machen. Ein Zug Schneegänse, schätzungsweise 60—80 Stück, kamen in Kompagniefront, querfeldein, anmarschiert. Die Tiere, die sich hier nachts ermüdet von der Reise niedergelassen hatten, führten ihre Bewegungen auf dem Boden in der selben Ordnung aus, wie man es bei ihrem Flug bewundern kann. Nach einigen Exerzierübungen, verbunden mit exakten Wendungen, die, wie anzunehmen ist, der Belebung ihrer Glieder vor dem Start dienen sollten, erhoben sie sich zum Weiterflug. Der beobachtende Landwirt, ein altgedienter Soldat, glaubte sich bei dem Anblick auf den Exerzierplatz seines ehemaligen Garnisonstädtchens versetzt, nur mit dem Unterschied, daß alle Bewegungen der Tiere lautlos, das heißt ohne die schnarrende Kommandostimme eines Feldwebels ausgeführt wurden.

Montabaur. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht im Kaufhaus Hisgen (Kirchstraße) verübt. Um 2 Uhr demolierte der Einbrecher die große Frontscheibe (2,50×4,50 Meter) und entwendete einen Mantel und zwei Anzüge im Werte von 190 RM. Im Dunkel der Nacht verschwand der Einbrecher. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Diebes war erfolglos. Die Scheibe dürfte einen Wert von etwa 1000 RM. haben.

Der Name des Ortes **Welschenenest** ist amtlich in Welschen Ennest umgewandelt worden.

Köln. Baupläne der Reichsbahn. Der viergleisige Ausbau der seither zweigleisigen Bahnstrecke Köln-Neuß und zwar zwei Gleise für den Personenverkehr und zwei für den Güterverkehr ist im Bau begriffen. Neben dem alten wurde der neue höhere Bahnkörper gebaut und der Betrieb auf diesen verlegt, worauf die bisherige Strecke ebenfalls erhöht wurde. Große neue Unterführungen für den Straßenverkehr mußten erbaut und die alten erbreitert werden.

Bonn. Am 1. November ist die Landwirtschaftliche Hochschule in Poppelsdorf der Universität Bonn als 5. Fakultät eingegliedert worden.

Essen. Am Sonntag wurde auf Burg Horst bei Essen-Steele das Ehrenmal für die zur Zeit des Spartakusaufstandes Gefallenen der Freikorps, der Reichswehr, der Polizei und der Einwohnerwehren feierlich eingeweiht.



Um deutsche Not

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

12)

Wieder sind lange Wochen ins Land gegangen.

Im bischöflichen Palast zu Worms steht Johann Friedrich Seidenbender vor dem greisen Kirchenfürsten, der bereits 80 Jahre zählt.

In dem Gemach ist es ein wenig düster, denn Schnee und Regen klatschen gegen die hohen, schmalen, bogenförmigen Fenster der alten Bischofsburg am Dom. Zwei Kerzen brennen in steilen Messingleuchtern auf dem schweren Eichentisch.

Seidenbenders Gesicht ist noch schärfer und noch kantiger geworden in diesen letzten Wochen. Die Not seiner Stadt liegt auf ihm wie eine schwere Last.

„Und nun komme ich heute zu Euer bischöflichen Gnaden mit der Bitte, ein gutes Wort einzulegen für unsere Vaterstadt beim Dauphin von Frankreich."

Auf und nieder geht Seidenbender in dem hohen, getäfelten Gemach des Bischofs. Er hat keine Ruhe, um stillezustehen oder sich in den geschnitzten Stuhl zu setzen.

„Es geht um das Letzte, Euer bischöfliche Gnaden. Um unsere Freiheit, unser Leben in Worms. Als die Truppen des Kapitäns la Boulaye, der gute Manneszucht gehalten, unsere Stadt verließen, hat er mit all seinen Offizieren uns bedauert, denn es würden Leute von des Königs Regiment kommen, die wie die Teufel wären. Sie haben wahr gesprochen, Euer bischöfliche Gnaden. Jetzt haben wir diese anderen Bataillons. Sie quälen uns Tag und Nacht bis aufs Blut. Sie verlangen so ungeheure Dinge, daß die Bürgerschaft nicht mehr weiß, wie sie es aufbringen soll. Und darum bin ich heute zu Euer bischöflichen Gnaden gekommen, um Euere Fürsprache zu erbitten."

Seidenbender ist vor dem Kirchenfürsten stehen geblieben und schweigt jäh nach seiner langen und sorgenvollen Rede.

Das faltenreiche Greisengesicht auf dem hohen, geschnitzten Stuhl hat dem Sprecher aufmerksam zugehört.

„Vieles habe ich schon versucht, mein Sohn. Aber auch die Kirche ist machtlos gegen die Herrschergier und Eroberungswut dieses König Ludwig. Sie speisen auch mich mit freundlichen Worten ab. Aber geändert wird nichts."

Schwer und traurig zittern die Greisenworte durch den hohen, prächtigen Raum.

Die Kerzen in den Messingleuchtern flackern trübe. Immer noch schlagen Schnee und Regen klatschend gegen die Fenster.

Johann Friedrich Seidenbender küßte die schmale, weiche Greisenhand.

Er sieht, daß er auch von dieser Seite keinerlei Hilfe erhalten kann.

Der Bischof hebt die Hand zum Segen.

Friedrich Seidenbender neigt sich tief und schreitet aus dem hohen, dämmrigen Gemach. Er hat die Lippen zusammengepreßt.

„So hilf dir selber, Worms!" —

Wuchtig und schwer heben sich die Konturen des Bischofspalastes vom grauen Novemberhimmel. Immer noch rieseln die Flocken, mit Regen vermischt.

Ueber den Rhein her fegt ein Wind, der sie dem obersten Ratsherrn just in das zerfurchte Angesicht peitscht. Aber Johann Friedrich Seidenbender geht steil und aufrecht und beugt sich nicht dem Sturm. Er hat auch die Hände nicht in den pelzverbrämten Aermeln seines Mantels vergraben wie die anderen Vorübergehenden alle. Er hat sie zu Fäusten geballt und läßt sie naß werden im fallenden Schnee.

Dämmergrau und fröstelnde Winternässe liegt über den Dächern von Worms. Seidenbender weiß, daß unter all diesen Dächern jetzt Not und Leid und Bedrängnis wohnen. Daß überall die Franzosen befehlen und lärmen und mit harter Hand und herrischer Stimme reiche Mahlzeiten fordern von den Bedrängten, die selbst kaum für sich und die Ihrigen satt zu essen haben.

Und er selbst ist machtlos und muß dem allen zusehen, ohne helfen zu können.

Als er am Dom verübergeht, hört er einen Schrei.

Der schwebt hoch und hell über dem tiefen Läuten der Glocken.

Es ist der Schrei einer Frau in Todesnot.

Seidenbender horcht auf. Fühlt nach der Pistole unter seinem Mantel und stürmt in der Richtung fort, woher er den Schrei vernommen.

Im dunklen Schatten des Domportals sieht er Gestalten ringen. Und jetzt erkennt er deutlich beim Näherkommen, wie zwei Franzosen eine Frauengestalt zu Boden zu zwingen versuchen.

Seidenbender reißt seine Pistole aus dem Gurt und brüllt sie an. Da lassen sie ab von der Frau und suchen im Schatten der Kirchenwände das Weite.

Am Pfeiler des Innenportals tastet sich zitternd die Gestalt hoch. Aber sie sinkt in die Knie zurück, so beben ihr alle Glieder.

Seidenbender ist vor sie hingetreten und fragt:

„Haben sie Euch ein Leid getan? Seid Ihr verwundet?"

Sie schüttelt den Kopf, die Arme um den Pfeiler geklammert.

Im schwachen Dämmerlicht sieht er, daß sie sich kaum aufrecht halten kann.

Einen Augenblick steht er unschlüssig. Was soll er tun? Dann hebt er sie jäh mit starken Armen vom Boden und trägt sie hinein in das Schiff der Kirche. Denn Wind und Regen haben der Knieenden schon Mantel und Haare durchnäßt.

In eine der hochlehnigen Bänke läßt er sie niedergleiten. Nur das rote Licht der ewigen Lampe zittert durch den hohen düsteren Raum.

Die fremde Frau hat wohl ihre wärmende Kappe verloren, denn das blonde Haar flutet lose und dicht um das schneeweiße Gesicht.

„Wer seid Ihr?" sagte er zweifelnd, denn er kann nichts mehr deutlich erkennen in dem seltsamen Zwielicht, geboren aus dem fernen, rötlichen Lichtschein der Ampel und dem matten, letzten Tagesschimmer, der durch die hohen, buntbemalten Domfenster bricht.

Sie nestelt an dem Kleide, das wüste Hände ihr vorne an dem Hals weit aufgerissen haben. Den Kopf hat sie tief gebeugt dabei.

„Ihr kennt mich wohl, Herr," sagte sie leise — „ich bin Sibylle Battenberg."

Er hebt mit jähem Griff ihr Kinn empor und neigt sich tief herab.

„Bei Gott, ich hab Euch nimmer erkannt, Jungfrau. Haben sie Euch ein Leides getan?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Ihr kamet just zur rechten Zeit."

Durch das hohe Schiff des Domes huschen Kerzen. Mönche sind an der Orgel beschäftigt. Es ward ein wenig heller durch die aufflammenden Lichter.

Sibylle greift an ihr golden glänzendes Haar, als suche sie ihre verlorene Kappe.

„Ich muß nun aber heim. Sie werden mich vermissen."

Und sie versucht sich aufzurichten. Aber die Knie zittern ihr so, daß sie wieder zurücksinkt in die hölzerne Bank.

Er steht noch immer vor ihr, — unschlüssig, — zögernd. Dann versucht sie es noch einmal.

„Ich kann gut wieder gehen, Herr. Bemüht Euch meinetwegen nicht. An der frischen Luft draußen wird mir besser werden."

Sie tastete sich an den Pfeilern entlang, dem Portale zu.

Oben im Chor sangen übende Männerstimmen in wundersamer Weichheit und Reinheit.

Leise schloß sich das Portal hinter ihnen.

Auf den steinernen Stufen draußen schwankte Sibylle. Sie wäre gefallen, wenn Seidenbenders Hand sie nicht eisern gehalten.

„Wie seid Ihr überhaupt dazu gekommen, in diesen Zeiten, wo keine Jungfrau allein auf der Straße gehen dürfte, so im Dämmer in der Stadt zu sein? Es hätte das Schlimmste kommen können, wenn ich nicht just Euern Ruf vernommen."

Er hatte es fast ärgerlich gesagt. Aber immer noch [illegible] sie eisern sein schützender Arm.

„Und bis zum Wormser Haus könnt Ihr jetzt nimmer gehen, dazu seid Ihr zu erschöpft. Ich trage Euch hinauf zu mir. Frau Elisabeth wird Euch gern betreuen."

Als sie erschrocken stehen blieb und ihn aus [illegible] entsetzten Augen ansah, bückte er sich und hob sie [illegible] Boden.

„Ihr könnt ja nimmer weiter vor Schwäche. Ich trage Euch hinüber ins Seidenbenderhaus. Es sind ja [illegible] Schritte nur."

Sie wagte keinen Widerspruch. Saß ganz [illegible] reglos wie ein ermattetes Vögelein auf seinem [illegible] Arm.

Es war inzwischen völlig dunkel geworden. Schnee und Regen schlugen ihn hart ins Gesicht.

Johann Friedrich Seidenbender ging fest und [illegible] als spürte er kaum die Last.

Sie schloß die Augen und barg ihren Kopf [illegible] Schulter, denn die Schneeflocken peitschten ihr Gesicht.

Wie ein Strom von Kraft ging es aus von ihm, überflutete sie, daß sie zu ertrinken meinte.

In ihren Ohren brauste es wie von fernen, [illegible] ten Wassern. Und ihre Seele klagte:

„Johann Friedrich Seidenbender, wohin trägst du mich? Weißt du denn, was da flammt und glüht in mir, sich zitternd verbergen möchte in qualvoller Not! Daß ich heute so einsam irrte durch die Straßen von Worms, das darf ich dir auch nimmer sagen. Denn verlachtest du mich, — verspotten. Es ist ein Kurier [illegible] von Balthasar Güldenborn, daß er diese Nacht kommt, mich zu holen. Da bin ich geflohen. Einfach geflohen aus dem Wormser Hause. Denn sie haben mich seit vorigem Monat gewartet auf diese Botschaft und gerüstet. Aber ich wollte zum alten Güldenborn [illegible] all meiner Not In all dem Zwiespalt meiner Seele. Weil ich so großes Vertrauen habe zu dem Mann und seiner tiefen Güte. Heimlich habe ich mich geschlichen aus den Wormser Hause, denn ich war so wirrt, daß ich nimmer wußte, was ich tat.

Bis die Franzosen mich überfielen am Dom.

Bis Johann Friedrich Seidenbender kam und [illegible]

O Gott, was soll ich tun, — was soll ich tun?"

Es war, als hätte sie plötzlich alles um sich [illegible] sen. Beide Hände schlug sie vor das Gesicht und [illegible] weinte.

Seidenbender fühlte das jähe Aufweinen an [illegible] Schulter und deutete es nach seinem Sinn.

„Habt Ihr so arge Schmerzen, Jungfrau? Nur [illegible] nig Geduld, wir sind gleich daheim."

Sie riß sich zusammen und trocknete ängstlich [illegible] nen.

Am Seidenbenderhaus ließ er sie niedergleiten [illegible] den Treppenstufen und hob den Klopfer.

Eine Magd kam eilig, um zu öffnen.

Er stützte Sibylle und führte sie auf die Diele, [illegible] brannte flackernd ein müdes Oellämpchen und [illegible] trübe das große, düstere Treppenhaus.

„Ist Frau Elisabeth oben?"

Die Magd nickte.

„So rufe sie herunter, denn ich brauche ihre [illegible] Wir haben hier eine Jungfrau, so die Franzosen [illegible] letzten."

Aber als ob er sich eines anderen besinne, [illegible] Sibylle, die schweigend am Geländer gelehnt, [illegible] vom Boden und trug sie rasch die breite [illegible] hinauf.

Oben ging eine Tür, und Frau Elisabeth [illegible] über die Brüstung.

„Kommst du endlich, Johann Friedrich? Das [illegible] essen steht lange schon auf dem Tisch und wird kalt."

Jetzt weiteten sich ihre Augen.

„Aber wen bringst du denn dort getragen? Ist [illegible] verwundet worden?"

Sie öffnete weit die Stubentür, um die beiden [illegible] zulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Woche des deutschen Buches

vom 4.—11. November veranstalte ich in meinem Schaufenster eine Sonderausstellung von Büchern, welche ich freundlicher Beachtung empfehle.

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

Angstkäufe.

Die älteren Leute, welche sich noch an die Hamsterei im Weltkriege erinnern, erleben jetzt im Kleinen eine Wiederkehr dieser Angstkäufe, obgleich von oben und auch seitens der Geschäftsleute davor gewarnt wird auf Vorrat einzukaufen. Wenn seit der Zeit da Deutschland gezwungen wurde die Devisenzuteilung für Auslandeinkäufe knapper zu bemessen jeder Käufer Maß und Ziel gehalten hätte, dann würden wir wahrscheinlich gar nichts von einem Warenmangel zu spüren bekommen. 1. waren viele Vorräte an Rohstoffen und fertiger Ware da, 2. ist es nicht so, daß nun der ganze Export und Import an unseren Landesgrenzen mit einemmale aufgehört hat. Es wird nun seitens der Regierung gewarnt, die Lage durch Preiserhöhungen auszunutzen, aber man kann es den Geschäftsleuten wahrhaftig nicht verdenken, wenn sie viel gefragte Stoffe, z. B. Nessel, an ihre Kunden nicht in jeder geforderten Menge abgeben, sondern so, daß möglichst Alle etwas bekommen. Bei der scharfen Konkurrenz, die so ziemlich in ganz Deutschland im Textilwarenhandel vorhanden ist, braucht sich der Kunde nirgendwo übervorteilen zu lassen und ein reelles Geschäft wird sich auch hüten, seinen guten Ruf zu untergraben. Ist ein wirklicher Mangel an dem Notwendigsten nicht vermeidbar, nun so wird wieder Flachs gesät, gesponnen und gewebt wie Anno dazumal und wenn nicht allein der Bauer, auch der Städter im blauleinenen Kittel daherkommt, so wäre diese Wandlung ganz im Sinne einer echten Volksgemeinschaft.

Gegen die Trinker,

die regelmäßig ihren Lohn oder ihre Unterstützung in Alkohol umsetzen und dadurch ihre Familie in Not bringen, nimmt nach einer Veröffentlichung das Bürgermeisteramt Ludwigshafen wie folgt Stellung. „Oft seien an den Ausschreitungen dieser Trinker die Ehefrauen und die Angehörigen schuld, die es nicht verstehen, einen geordneten Haushalt zu führen und ein gemütliches Heim zu schaffen. Durch treuloses Verhalten und verständnisloses Behandlung trieben sie ihre Männer geradezu in die Wirtshäuser. Angekündigt wird, daß Trinker künftig für mindestens 9 bis 12 Monate Anstalten überwiesen würden. Solche Einweisungen sollen in der Presse veröffentlicht und dabei auch rücksichtslos die Verhältnisse und Gründe bekanntgegeben werden, die zur Einweisung Veranlassung gaben.

Der deutsche Außenhandel

war im Monat September ausgeglichen: Steigerung der Einfuhr um 10 auf 352, Steigerung der Ausfuhr um 16 auf 350 Millionen ℳ. Der kleine Unterschied von 2 Mill. fällt kaum in die Wage.

Die Einfuhr von Fertigwaren stieg von 63,7 auf 74,8 Mill. ℳ, doch sind darin enthalten Garne und Gewebe aus Baumwolle, Pelzwaren, Leder usw., die in Deutschland weiter verarbeitet werden. Eine saisonmäßige Zunahme bilden 4,3 Mill. ℳ für Blumenzwiebeln, die aus Holland kamen und da muß unser Ausgleichsdirektorium ein Auge zudrücken, weil Holland unser guter Kunde ist.

Arbeit für 300 000 Mann.

In der Verwaltungsakademie Berlin machte Staatssekretär Reinhardt interessante Ausführungen über die Arbeitsbeschaffung. Er führte u. a. aus:

Es muß und wird gelingen, in Anwendung der neuen Bestimmungen über die Gewährung von Grundförderungsmitteln in den nächsten Wochen und Monaten mindestens 300 000 Mann entsprechende Arbeit zu bringen.

Wildspende für arme Leute.

Reichsforstmeister General Göring hat in einem Aufruf alle deutschen Jäger aufgefordert, in der Woche vom 1. bis 8. Dezember alles Wild, das sie zur Strecke bringen, dem Winterhilfswerk abzuliefern, damit in manche arme Hütte zu Weihnachten ein Braten kommt.

Eingesandt.

Neunkirchen. Die Bahn zum Kaiser-Friedrich-Turm (Steimel) ist nun abgebrochen worden, die Schienen [illegible] auch die Schwellen. Es ist merkwürdig, wie schnell [illegible] treibenden Gegenden eine kostspielige Anlage veraltet [illegible] und abgebrochen wird. Solche verlassene Industriestätten [illegible] Siegerland eine große Zahl. Das Planum der ehemaligen [illegible] wird wohl unverändert bleiben, es eignet sich vielleicht [illegible] Jugend als Rodelbahn, vorausgesetzt daß genügend Schnee [illegible] So dient nun die ehemalige Bremsbahn als nicht übler [illegible] dungsweg mit dem Steimel, wo noch eine Anzahl zu [illegible] gehörende Familien wohnen und wohnen bleiben. [illegible] würde sich wegen seiner gesunden, hohen Lage (450 m) [illegible] für eine Heil- oder Bildungsanstalt eignen und wir glauben, daß das letzte Wort über den Steimel noch nicht gesprochen ist. Die Lage dieser alten Bergbaustelle zum Hellertal und Siegerland kann als günstig bezeichnet werden, denn von [illegible] aus führen mehrere gute, auch fahrbare Wege nach dort. [illegible] „Weg über den Römel" nach Eiserfeld ist von alters her [illegible] Struthütten und Herdorf erreichen ihn durch das Kuhtal und [illegible] Eichenwäldchen, wo die allerdings schlimm zerschnittene [illegible] des Neunkirchener Verschönerungsvereins steht. Auch [illegible] trotz Zunahme des Kraftwagenverkehrs wird der Weg [illegible] gängern von hüben und drüben viel benutzt und er [illegible] den Kreis noch die Provinz etwas gekostet. „Das sind [illegible] Wege", werden die Herren in Siegen sagen. Die Steimel [illegible] die Menge des aufgeschichteten tauben Gesteins aus [illegible] bildet ein großes Plateau, von dem der Besucher eine [illegible] Aussicht in der ganzen Runde hat. Im Westen sieht man [illegible] im Süden Altenseelbach und die Ortschaften im oberen [illegible] im Osten Salchendorf, Neunkirchen wird durch den Kirchturm [illegible] deckt, dazu ein Gebirgspanorama von monumentalem [illegible] Maschinenhaus und Förderturm und die erwähnten [illegible] sind erhalten geblieben. In den Zeitungen ist öfter [illegible] davon, daß es an Heimstätten für die Hitlerjugend [illegible] Maschinenhalle wäre groß genug und die Mauern [illegible] dazu. Durch die leeren Fensterlöcher pfeift zwar [illegible] aber die lassen sich wieder ausbessern. Es ist merkwürdig, [illegible] ein Haus nicht mehr bewohnt ist, platzen die Fensterscheiben [illegible]

Ein Vorzug des Steimels vor anderen Höhen [illegible] darin, daß gutes Trinkwasser vorhanden ist. Die [illegible] ist wieder instand gesetzt worden.